

Chor- und Orgelkonzert der Singschule

„Laudate Dominum“ – so lautet der Titel eines Chor- und Orgelkonzertes am Sonntag, 12. Februar, 18 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche, Ulmenallee. Der Jugendchor der Chor-Singschule Himmelfahrt unter Leitung von Kantor Werner Schepp zeigt ein musikalisches Spektrum vom 17. Jahrhundert bis heute.

Die ersten drei Teile des Konzertes umfassen alte Gesänge von Händel, Ordinariumsteile einer Messe und gut verbreitete Gesänge des englischen Komponisten John Rutter. Der abschließende Chor-Teil wendet sich neuer geistlicher Musik zu: Lobgesänge von Sherri Porterfield, Michael Smith und Gregor Linßen sowie die zugeordnete Orgelmusik von Daquin, Boyce, Franck, Lefébure-Wely, Rutter und Bölling.

Herz-Jesu-Kantorin Claudia Janssen-Schepp begleitet den Chor und interpretiert an der Führer-Orgel die Orgelwerke.

Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird eine Kollekte erbeten, um die Sängerinnen bei der Teilnahme am Internationalen Chorkongress in Granada zu unterstützen.

SZENE

TOP-TIPP

House zu Besuch

Das Beste aus Black und House gibt's Samstag im Nightstyle Club zu hören. Dann besucht **Sugar Beatz**, die erfolgreiche Eventreihe aus Großbritannien, den Nightstyle Club. Mit dabei sind die DJs Dave Jam und DJ Kp pras. Rein kommt ihr ab 22 Uhr. **Am Förderturm 8b**

FREITAG

Apres-Ski Party I

Runter von der Piste, rein ins Partyvergnügen: Im Ballermann steigt heute die **Apres Ski Party**. Ab 21 Uhr. Mit Chartmusik, Schlager und House. **Sandstraße 154**

Discofox-Abend

Das Beste aus seiner Plattensammlung holt DJ Snoopy heute für euch raus. Zur **Discofox Party** tanzt ihr auch zu Chartmusik, House und R'n'B. Ab 21 Uhr geht's los. **Sandstraße 158**

Hardcore und Metal

Aus Dänemark kommt **Hexas** mit Post Hardcore und **This Gift Is A Curse** mit Black Metal aus Schweden ins Autonome Zentrum. Einlass: 19 Uhr, Eintritt: 5 Euro. **Auerstraße 51**

SAMSTAG

Party für Verliebte

Amor ist überpünktlich. Und kommt gleich in den Tequilas Club geflogen. Dort startet ab 21 Uhr die **Valentines Day Party**. Mädels haben die ganze Nacht freien Eintritt, Jungs nur bis 23 Uhr. Zu hören gibt's House, Charts und R'n'B. **Sandstraße 158**

Punk und Crust

Und noch ein Konzert im AZ: **Chaka** spielen Hardcore-Punk, **Deathdealer** haben Crust dabei, **Kollateral** kommen mit Punk auf die Bühne. Rein kommt ihr ab 19 Uhr, mit 5 Euro seid ihr dabei. **Auerstraße 51**

Apres-Ski-Party II

Und weiter geht's mit der Hütten-Gaudi: Im Ballermann tanzt ihr auch heute wieder auf der **Apres Ski Party**. Ausgewählte Getränke gibt es wieder zum halben Preis. **Sandstraße 154**

Mülheim als kleines Gallier-Dorf

Interview mit Radio-Comedian Rene Steinberg. Er erfand die Von der Leyens, Sarko de Funes und Schloss Koalitionsstein

Margitta Ulbricht

Wenn Rene Steinberg sich in Mülheim unters Volk mischt, wird ihn kaum einer erkennen. Anders herum gibt es kaum jemanden, der die Von der Leyens, Sarko de Funes oder Schloss Koalitionsstein mit seiner dunklen Herrscherin Dr. Merkelstein aus dem WDR-Radio nicht kennt. Die humorvollen Verbalhornungen kommen aus der Ideenschmiede von Rene Steinberg. In seinem Heimstudio schreibt, spricht und produziert der 38-jährige Mülheimer die beliebten Radio-Comedy-Sendungen.

Wie entwickelt man solche Figuren wie „Guido Droid“ oder „Dr. Merkelstein“?

Das Schloss Koalitionsstein hat eine ganz krumme Entstehungsgeschichte. Zuerst war da die Bühnentour. Dabei habe ich versucht, Pofalla (Ronald Pofalla, CDU-Kanzleramtsminister) vorzustellen. Meine erste Idee: Pofalla hat so etwas von einem Schlossaufseher bei der Rocky Horror Picture Show – auch stimmlich. Dann hat sich relativ schnell das ganze Grusel-schlossumfeld entwickelt. Wie nach dem Chef Dr. Frankenstein hat dann Dr. Merkelstein im Keller ihre Wesen kreiert. Eines dieser Wesen musste der Guido Droid sein, der etwas roboterhaftes hat. Auch wegen des Sprech-Duktus, weil Westerwelle immer versucht, sehr wohl akzentuiert zu sprechen.

Das beliebteste Format sind aber die „Von der Leyens“?

Ja. Der Auslöser war, dass ich Zuhause arbeite und die Kinder zu dem Zeitpunkt auch noch kleiner waren. Wie Kinder halt so sind, sind sie immer wieder ins Studio reingelplatzt, fanden alles ganz interessant und wollten mitsprechen. Daraus entstand als grobe Idee das „Home Office“. Ich dachte, dass es ganz nett ist, wenn die ganze Kinderwelt Einzug in die Arbeit hält.

Und die Kinderstimmen kommen von Ihren eigenen?

Ja. Bei der Live-Tour werde ich immer wieder darauf ange-



Diese Parodie hat Kultstatus erreicht. Gemeinsam mit „Angie Merkel-Mimin“ Maria Grund-Scholer reist Steinberg mit der „Lachen Live“-Tour vom WDR und dem neuen Programm „Mehr!“ durch NRW. Foto: Herby Sachs

WAZ-Reihe

Treffen mit . . .

- 33. ...
- 34. einem Philosophen
- 35. dem Karnevalsprinzen
- 36. einem Rallyefahrer
- 37. zwei Möbelfachfrauen
- 38. einer Chefärztin
- 39. einem Präsidenten
- 40. einem Radio-Comedian
- 41. ...

sprochen, wo die Kinderstimmen herkommen. Viele stellen sich vor, dass man einen Kindergarten im Bus zum Funkhaus nach Köln ankarrt. Das würde aber nicht funktionieren. Unsere Kinder sind sowieso da. Wenn sie Zeit und Lust haben, nehmen wir auf.

Im Radio stellen die Kinder auch Fragen.

Ja, da ist auch einiges dabei, was originär von meinen Kindern stammt. Einmal kam der Kleine mit einer Spielzeugtarte rein, schrammelte darauf rum, und meinte, ob man das nicht aufnehmen kann. Ein

paar Folgen später ging's um die Griechen-Rettung und wir spielten Sirtaki. Und dann konnte endlich auch seine Gitarre zum Einsatz kommen.

Was brachte dann die von der Leyens auf Sendung?

Die Krippenplatz-Diskussion. Übrigens ganz spannend: Politiker werden erst dann richtig interessant, wenn irgendeine Diskussion stattfindet. Wir haben damals die Ulala Schmidt bei WDR 2 installiert, als sie mit der Diskussion um die Praxis-Gebühr nach vorne gespült wurde. Da war der Aufreger da, und erst dann konnten wir die Figur entwickeln.

Sie sind Mülheimer. Wie könnte man die Politiker der Stadt als Comedy-Figuren fürs Radio inszenieren?

Als ehemaliger Mitarbeiter von Antenne Ruhr habe ich damals viele Berichterstattungen gemacht. Ich habe die Ba-ganz-Affäre mitbekommen und als das Steuerloch der Stadt bekannt gegeben wurde. Eine sehr gute Erinnerung hab ich noch an den Parteitag der SPD, wo Frau Kraft als Landtagsabgeordnete aufgestellt worden ist.

Was könnten Sie sich für Frau Kraft vorstellen?

An Frau Kraft hab' ich sogar schon mal gearbeitet. Da muss der Ruhrpott-Bezug stark nach vorne gezogen werden, den man nicht ganz so stark bei hier hört, aber der da ist und sich auch im Typus niederschlägt. Was aber auch positiv ist. Als Demo-Version gab's

schon mal eine Folge von „Hanni und Löhrmanni“, die ohne die absolute Mehrheit zu haben, das Feriencamp auf links krepeln wollten. Man braucht aber erstmal einige Folgen. Und ich glaube, es fehlt im Moment der Anlass. Auch da müssen die Figuren stärker in den Fokus der Öffentlichkeit, damit die Satire richtig wirkt.

Wie sieht es mit der Oberbürgermeisterin oder anderen Politikern in Mülheim aus?

Ja, da würden sich ja einige Charaktere anbieten. . .

Um Mülheim darzustellen, um wieder eine Form zu wählen, die man drüber stülpen kann, würde mir spontan einfallen, dass Mülheim schon sehr etwas vom Asterix-Dorf hat. Und da könnte man schon gut die Charaktere besetzen. Ich finde sowieso, dass Mülheim ein Phänomen ist. Mülheim ist eine Großstadt mit ausgeprägtem dörflichen Cha-

rakter, aber auch mit einer speziellen Klientel.

Wer wäre jetzt der Obelix oder der Asterix von Mülheim?

Das ist schwer. Die Heldenfigur muss oder sollte ja nicht zwingend mit Heldenfiguren besetzt sein. Auf jeden Fall sollte man die Parteistrukturen mit dem hiesigen Geist verquicken. Da liegt es nahe, Mülheim in der Satire zu einem kleinen Dorf zu machen.

Sie sind waschechter Mülheimer?

Ja, ich hab's zwar nie geschafft, wegzukommen. Aber mittlerweile genieße ich das sehr, hier zu leben. Ein Phänomen: jeder kennt hier jeden. Wenn einer einen nicht direkt kennt, hat man einen gemeinsamen Freund. Das war für mich eine Zeit lang bisschen merkwürdig, mittlerweile finde ich's sehr nett. Jetzt mit Kindern trifft man alte Bekannte in Kindergärten wieder.

INFO

Steinberg-Solo in der Stadthalle

Rene Steinberg war unter den Finalisten des Wettbewerbs für Bühnenoriginale „Jegmeiers Erben“ 2011. Er studierte an der Uni Essen Germanistik. Über ein Praktikum bei der WAZ-Stadtteilzeitung Essen-Kettwig kam er über die Stationen der WAZ-Jugendbeilage zu verschiedenen Lokalfunk-Sendern. 2001 wechselte er zum WDR, gründete ein Heimstudio in Mülheim und belieferte zu-

nächst Eins Live, dann WDR 2 und WDR 5 mit Comedys, Satiren und Glossen. Gemeinsam mit „Angie Merkel-Mimin“ Maria Grund-Scholer reist Steinberg mit der „Lachen Live“-Tour vom WDR und neuem Programm „Mehr!“ durch NRW. Am 25. April gastiert die Show in der Mülheimer Stadthalle, am 14. Dezember ist dort ein Steinberg-Solo geplant. Karten und Info: ☎ 960 960



Rene Steinberg ist waschechter Mülheimer: „Mittlerweile genieße ich das sehr, hier zu leben.“ Foto: Fabian Strauch

Zwischen Meer und Fischernetz

Die Stiftung Sammlung Ziegler im Kunstmuseum hat eine Skizze von Künstler Max Beckmann erworben

Pirkko Gohlke

„Das ist der Glücksfall“, freut sich Michael Kuhlemann, Kurator der Stiftung Sammlung Ziegler im Kunstmuseum. Er deutet auf die Neuerwerbung der Stiftung. Eine Skizze des Malers Max Beckmann (1884-1950). Eine Vorstudie zu seinem bereits im Besitz der Stiftung befindlichen Bild „Holländische Fischer am Strand“ von 1936. Ein Glücksfall, weil die Besucher Skizze und Gemälde nebeneinander an der Wand betrachten können.

Freude scheint auch in finanzieller Hinsicht zu herrschen. Den Preis für die Skizze möchte der Kurator lieber nicht in der Zeitung lesen, aber

er scheint zufrieden und erklärt: „Beckmann war einer der wenigen, der schon vor dem Krieg ein internationaler Künstler war.“ Dementsprechend gefragt sind die Werke.

„Die Konkurrenz auf dem Markt ist groß, insofern war der Preis sehr verträglich.“ Wie sieht es denn generell auf dem Kunstmarkt aus? Kunst werde immer teurer. Der Kurator meint: „Weil immer mehr Leute mit viel Geld in den Markt einsteigen.“ Gilt Kunst als Geldanlage im Zuge der Finanzkrise? „Für viele Leute ist das eine Wertanlage“, meint Museumsleiterin Beate Reese. Die Skizze stammt aus dem Beckmann'schen Nachlass, sie war im Besitz zweier süddeut-

scher Privatiers, bevor sie die Stiftung beim Auktionshaus Lempertz erwarb.

Die Vorstudie gibt Einblicke in die Arbeit Beckmanns, der

im Dritten Reich als entarteter Künstler gebrandmarkt wurde. Eine Strandszene. Auf der linken Seite der Skizze stehen ein Seemann und eine junge

Frau, scheinen zugeneigt. Das sieht auf dem fertigen Bild anders aus: Da offeriert der Seemann der Frau einen Fisch, die abgeneigt zurückweist. „Der Fisch stellt die Beziehung zwischen Mann und Frau anders da“, erklärt Kuhlemann. Vom Flirt zur Ablehnung.

Der Fisch taucht bei Beckmann oft auf – als Symbol für Triebhaftigkeit, das Mann-Frau-Verhältnis. So kann man auch die übrigen Gruppen am Strand als verschiedene Rollenbilder verstehen. Ein junges Paar, ein älteres mit Säugling, zwei Kinder. Irgendwo zwischen Freiheit und Getrieben-Sein, zwischen der Weite des Meeres und den engen Mä-schen des Fischernetzes.



Museumsleiterin Beate Reese und Stiftungskurator Michael Kuhlemann präsentieren die Neuerwerbung. Foto: Stephan Glagla

Den Haussegen musikalisch gerade hängen

Wie es klingt, wenn Familien-Zwistigkeiten auf die musikalische Art bereinigt werden, erfahren Besucher des Konzertes am Sonntag, 12. Februar, 17 Uhr, in der Ev. Christuskirche Saarn an der Waldbleeke. Unter dem Titel „Wenn der Haussegen wieder gerade hängt“ präsentiert der Oechor aus der ev. Kirchengemeinde Dinslaken Hiesfeld Lieder von der Klassik bis zu Popmusik, die sich mit dem Thema Segen befassen. Dies ist bereits das dritte Programm (ca. 75 Minuten), mit dem der Chor in der Christuskirche zu Gast ist. Eintritt frei.

Ausstellung: Libellen ganz nah

In der Reihe „Sonntags um 12“ am 12. Februar führt der Fotograf Richard Köhler durch seine Ausstellung „Libellen in der Müga“ in der Camera Obscura. Dort erfahren die Besucher etwas über das Leben der Libellen, ihre Vorlieben und Lebensgewohnheiten. Zu sehen sind in der noch bis zum 29. Februar laufenden Ausstellung etwa 50 Nahaufnahmen der Tiere. Eine Anmeldung unter ☎ 3 02 26 05 ist erforderlich. Der Eintritt beträgt 4,50 €/ermäßigt 3,50 €.

Liedermacher-Frühstück im Museum Fünfte

„Miriam & Jörg“ sind am Sonntag, 12. Februar, um 11 Uhr zu Gast beim Liedermacher-Frühstück im Museum Fünfte, Gracht 209. Das Duo singt böse und lustige Lieder über Mülheim und aus dem Ruhrpott. Kartenreservierungen: ☎ 69 69 064.

IM KINO

- CinemaxX**, Humboldttring 5, ☎ 01805 24636299:
- Alvin und die Chipmunks 3: Chipbruch, 14.25 Uhr.
 - Black Gold, 17.20, 20.10 Uhr.
 - Dame, König, As, Spion, 21 Uhr.
 - Der gestiefelte Kater 3D, 15.15 Uhr.
 - Die Kunst zu gewinnen, 16.15 Uhr.
 - Die Muppets, 14.40 Uhr.
 - Drive, 22.45 Uhr.
 - Ein riskanter Plan, 23 Uhr.
 - Fünf Freunde, 14.15, 16.30 Uhr.
 - Für immer Liebe, 15.10, 17.45, 20.20, 23 Uhr.
 - Hugo Cabret 3D, 14.30, 17.15, 20, 23 Uhr.
 - Jack und Jill, 19 Uhr.
 - Mission: Impossible, 23 Uhr.
 - Offroad, 14.30 Uhr.
 - Rubbeldiekatz, 15 Uhr.
 - Sex on the Beach, 21, 23.10 Uhr.
 - Sherlock Holmes, 17 Uhr.
 - Star Wars 3D: Die dunkle Bedrohung, 14, 17, 20, 23 Uhr.
 - Descendants, 16.30, 19.50 Uhr.
 - Underworld Awakening 3D, 18, 20.30, 23 Uhr.
 - Verblendung, 19.45 Uhr.
 - Zetti, 18.50 Uhr.
 - Ziemlich beste Freunde, 15, 16, 17.30, 19, 20.15, 22, 23 Uhr.
- Cinemotion im Forum**, Hans-Böckler-Platz 10, ☎ 991870:
- Alvin und die Chipmunks 3: Chipbruch, 15 Uhr.
 - Anonymus, 20.15 Uhr.
 - Der ganz normale Wahnsinn - Working Mum, 17.30, 20.15 Uhr.
 - Die Muppets, 14.45, 17.15 Uhr.
 - Ein riskanter Plan, 20 Uhr.
 - Fünf Freunde, 14.30, 16.30 Uhr.
 - Für immer Liebe, 14.45, 17.15, 19.45 Uhr.
 - Happy Feet 2, 15, 17 Uhr.
 - Jack und Jill, 18.30, 20.30 Uhr.
 - Sex on the Beach, 20.15 Uhr.
 - Star Wars 3D: Die dunkle Bedrohung, 14.10, 17.05, 20 Uhr.
 - Tom Sawyer, 15 Uhr.
 - Underworld Awakening 3D, 18.30 Uhr.
 - Zetti, 17.30 Uhr.
 - Ziemlich beste Freunde, 14.15, 16.30 Uhr.
- Rio im Medienhaus**, Synagogenplatz 3, ☎ 74038383:
- Faust, 16.45 Uhr.
 - J. Edgar, 20 Uhr.